

In dieser Kirche wurde getauft und das Abendmahl gehalten wie bei den anderen Christen. Der Taufritus war auch kein anderer; sonst hätte die Marcionitische Taufe in Rom nicht als gültig angesehen werden können (vgl. Cypr., ep. 73, 4; 74, 7; übrigens bestätigt die Gleichartigkeit des Vollzugs ausdrücklich Augustin, De bapt. c. Donat. III, 15)<sup>1</sup>. Auch das Abendmahl vollzog sich in der überlieferten Weise, jedoch mit Wasser neben dem Brot; aber das findet sich auch sonst häufiger in jener Zeit<sup>2</sup>. Auch andere Ritualien fehlten nicht; s. Tert. I, 14: „Ille quidem (der Christus M.s) usque nunc nec aquam reprobavit creatoris, qua suos abluit<sup>3</sup>, nec oleum, quo suos unguat<sup>4</sup>, nec mellis et lactis societatem, qua suos infantat, nec panem, quo ipsum corpus suum repraesentat, etiam in sacramentis propriis egens mendicitatibus creatoris“<sup>5</sup>. Dazu I, 23: „Non putem impudentiorem quam qui in aliena aqua alii deo tingitur, ad alienum caelum alii deo expanditur, in aliena terra alii deo

<sup>1</sup> Über die Taufe Verstorbener und über die Wiederholung der Taufe s. im nächsten Kapitel.

<sup>2</sup> Vgl. meine Abhandlung über Brot und Wasser beim Abendmahl in den „Texten u. Untersuch.“ Bd. VII, H. 2 (1891). Der Ersatz des Weins durch Wasser wird für M. von Epiphanius und Timotheus ausdrücklich bezeugt, s. S. 365\*, 381\*. Die Worte zum biblischen Text („hoc est corpus meum“): „id est figura corporis mei“ (Tert. IV, 40), die oft als Tertullianische angeführt werden, gehören M. an; denn Tert. fährt fort: „figura autem non fuisset, nisi veritatis esset corpus; ceterum vacua res, quod est phantasma, figuram capere non posset“. M. hat also das Einsetzungswort figürlich verstanden. Die weiteren Worte aber: „aut si propterea panem corpus sibi finxit quia corporis carebat veritate, ergo panem debuit tradere pro nobis“ richten sich schwerlich gegen eine Behauptung M.s. Sehr beachtenswert ist, daß M. im Vater-Unser τὸν ἄγρον ἡμῶν in τὸν ἄγρον σου verwandelt hat. Also wollte er die Bitte auf das Brot im Abendmahl bezogen wissen (ebenso viele Kirchenväter nach ihm ohne Textänderung); denn die Bitte um die Leibesnahrung erschien ihm als „frivola“.

<sup>3</sup> Vgl. I, 24: „Et caro tingitur apud Marcionem“. I, 28: „Cui rei baptisma quoque apud Marcionem exigitur?“

<sup>4</sup> Bousset, Hauptprobleme der Gnosis S. 297, bemerkt lediglich auf Grund dieser Worte: „Eine Öлтаufe kennen die Marcioniten“; allein dann kennen auch die Katholiken eine „Öлтаufe“.

<sup>5</sup> Man beachte, daß „Wein“ fehlt.